

Geschlossener Kreislauf im Sommer



Bühl (red) - Es ist ein bundesweit einmaliges Vorhaben: "Hybrid Optimal" lautet der Titel eines Forschungsprojekts, an dem die Bühler Stadtwerke gemeinsam mit weiteren Partnern bei Wüstung arbeiten (wir berichteten). Bei einem Vor-Ort-Termin informierten die Verantwortlichen die Bewohner der Siedlung sowie Mitglieder des Ortschaftsrats Weitenung über den Stand der Dinge.

Bei dem Projekt soll der in der Wüstung privat erzeugte Solarstrom in zwei Batterien zwischengespeichert werden. Bei Bedarf fließt die Energie wieder zurück an die Haushalte. Mit diesem auf eine kurze Distanz beschränkten Kreislauf wird das Niederspannungsnetz der Stadtwerke Bühl in diesem Abschnitt stark entlastet, und die Bewohner des Weilers können auf eine verlässliche, stabile Stromversorgung vertrauen. In der Vergangenheit war es immer wieder zu Schwankungen im Stromnetz gekommen, wenn die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Wüstung viel Strom produzierten. Als Alternative zu dem Forschungsprojekt hätte eine weitere Leitung zum Abfluss des Stroms verlegt werden müssen.

Bei "Hybrid Optimal" kooperieren die Stadtwerke mit dem KIT in Karlsruhe, dem Batteriespezialisten Schmid Energy Systems in Freudenstadt und der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 2015 arbeiten die vier Projektpartner gemeinsam an der Planung, Entwicklung und Durchführung. Das Land fördert das Projekt mit 380000 Euro. Wie berichtet, war im Mai vergangenen Jahres das Betriebsgebäude installiert worden, in dem die beiden Batterien stehen. Dieses ist mittlerweile fertiggestellt, und auch die Technik sowie die beiden mit einer Gesamtleistung von 100 Kilowattstunden ausgestatteten Batterien wurden eingebaut und angeschlossen. Dies nahmen die Stadtwerke zum Anlass für den Vor-Ort-Termin.

Gut zwei Dutzend Gäste konnten die Stadtwerke-Geschäftsführer Rüdiger Höche und Reiner Liebich an dem in unmittelbarer Nähe zur Autobahn liegenden Stationsgebäude begrüßen. Höche machte deutlich, dass der nun gewählte Standort im Gegensatz zu den ursprünglichen Plänen auf Wunsch der Anwohner rund 200 Meter von der Bebauung entfernt errichtet worden sei. Darüber hinaus stellte der Geschäftsführer dar, dass es in den zurückliegenden Monaten einige Hürden bei der Batterietechnik zu nehmen galt und es deshalb zu Verzögerungen kam. "Aber jetzt sind wir startklar und können in Kürze

den Betrieb aufnehmen und wichtige Daten sammeln", betonte Höche. Mit "Hybrid Optimal" solle modellhaft das Zusammenspiel zwischen Verbrauchern, Erzeugern erneuerbarer Energien, Speichersystem, intelligenter Steuerungstechnik und vorhandenen Netzen erprobt werden.

Der für das Projekt zuständige Stadtwerke-Mitarbeiter Michael Armbruster stellte heraus, dass sich die Wüstung über das ganze Jahr hinweg etwa bis zu 65 Prozent autark mit Strom versorgen könnte - in den Sommermonaten würden sogar 100 Prozent erreicht. Niemand müsse sich Sorgen machen, dass an sonnenärmeren Tagen die Stromversorgung ausfalle. Schließlich bleibe die Wüstung an die reguläre Stromversorgung durch die Stadtwerke angeschlossen.

Die Bürger zeigten sich beim Besichtigungstermin interessiert an den beiden Batterietypen und der intelligenten Netzsteuerung. Weitenungs Ortsvorsteher Daniel Fritz sieht "Hybrid Optimal" sehr positiv: "Wir können stolz sein, dass so eine innovative Zukunftstechnologie bei uns getestet wird." Und für Höche steht fest: "Die bereits heute sehr hohe installierte PV-Leistung und der weiter fortschreitende Zubau von erneuerbaren Energien stellt uns alle vor große Herausforderungen, was den Ausbau der regionalen Nieder- und Mittelspannungsnetze angeht. Mit unserem Projekt können kostengünstige und regional umsetzbare Lösungen getestet werden, die dabei helfen, Engpässe im Stromnetz zu beheben. Dadurch verlieren die großen Überleitungsnetze weiter an Bedeutung." Denn, so Höche abschließend: "Die Energiewende findet dezentral und regional statt."

[zurück](#)

1